

**Mythos «Palazzo Staldbach»**

Jetzt ist es also vorbei: Unser Fest, unser «Palazzo Staldbach». Ich war schon ein bisschen wehmütig, als das Zelt abgebaut wurde. Schade. Doch auch das schönste Fest muss mal zu Ende sein. Es war ein Fest, das alle begeisterte - Gäste wie Mitarbeiter. Uns war es auch immer ein grosses Anliegen, Gästen wie Angestellten genau dasselbe zu bieten, es gab absolut keine Klassenunterschiede. Denn, wie ich das schon bei meiner Rede am Anlass anmerkte, sind das Fundament unserer Firma die langjährigen guten Mitarbeiter, die teilweise schon in dritter Generation bei uns mitarbeiten und die Firma dahin brachten, wo sie heute ist. Wir sind stolz auf das Erreichte und freuen uns auf das Freudige was da noch kommen mag. Das Fest soll allen in allerbesten Erinnerung bleiben. Der Mythos «Palazzo Staldbach» soll uns noch lange weiterbegleiten.

Was wir mal waren und was wir sind, wird auch intensiv und auf eine sehr gute Art und Weise in unserem Jubiläumsbuch und unserem Film gezeigt. Es ist dies ein Stück Walliser Baugeschichte. Buch, wie Film ziehen derzeit weiter Kreise. Überall werde ich darauf angesprochen. Irgendwo hat jeder mal was mit der Firma zu tun gehabt und möchte ein solches Buch besitzen. Das ist ein schönes Gefühl. Schön, dass wir in der Öffentlichkeit einen derart guten Leumund, ein derart gutes Ansehen besitzen. Doch dies kommt nicht von ungefähr. Wir sind eine Firma, auf die man sich verlassen kann, auf der und mit der man bauen kann. Dieses Vertrauen gilt es weiter zu pflegen und auszubauen. Und da ist jeder von uns gefragt. Schweben wir also weiter auf der Welle vom Mythos «Palazzo Staldbach» und begeistern wir Bauherren und Öffentlichkeit auch in Zukunft.

Dreifachturnhalle Sand

Die Visper Berufsschule erhält eine neue Turnhalle. Die Turnhalle mit drei Spielfeldern wird durch die Gemeinde Visp mit einer mobilen Zusatztribüne bestückt, vor allem für die beliebten Handballspiele.

Seite 2

Belalp: Viel zu sprengen

Beim Bau des Speichersees und der neuen Beschneigungsanlage auf der Belalp wird demnächst auf Ein-Schicht-Betrieb umgestellt. Während den Bauarbeiten mussten die Bauleute fast doppelt so viel Fels wegsprenge, wie geplant.

Seite 3

Konsortium im Valle d'Aosta

Die Ulrich Imboden AG ist Teil eines internationalen Konsortiums, das sich um den Auftrag zum Bau einer neuen Bahn am Mont Blanc bewirbt.

Seite 4

**Überbauung «America» in Naters
Innert drei Jahren die dritte Gross-Überbauung**

Für die Planungs und Architektur AG Hans Ritz erstellt die Ulrich Imboden AG an der neuen Furkastrasse in Naters vier Hochbauten und Geschäftslokalitäten. Es ist dies nach der Überbauung «DuRhône» und «Azzura» bereits der dritte Bauauftrag innert kürzester Zeit desselben Bauherrn.

Für die Ruhegehalts- und Vorsorgekasse des Lehrpersonals des Kanton Wallis baute die Ritz Immobilien AG, als Totalunternehmerin, eine Mehrfamilienhausüberbauung auf dem Areal des alten Hotel-Restaurant «du Rhône» eingangs Naters. Zusammen mit dem Rhonemühlenturm bildet der Baukörper heute eine neue Eingangssituation für das gesamte westliche Einzugsgebiet. In der Überbauung wurden 54 Wohneinheiten integriert. Sie waren Mitte 2008 bezugsbereit. Bei der Überbauung «Azzura» wurden auf einer Tiefgarage mit total 66 Abstellplätzen drei Wohnhäuser sowie angrenzend nochmals zwei Wohnhäuser mit insgesamt 54 Wohneinheiten erstellt. Eines der Häuser wurde vom Baugeschäft Perren AG, Tochtergesellschaft des Bauherrn, gebaut. Ende 2009



wurde der Bau mit diversen Umgebungsarbeiten fertiggestellt.

America in Naters

Der Abbruch der bestehenden Gebäude auf der Parzelle ist bereits erfolgt. Demnächst beginnt der Baugrubenaushub, bevor am 15. Oktober 2010 die Baumeisterarbeiten starten. Ge-

plant ist ein gemeinsames Parkhaus mit total 80 Parkplätzen, grosszügige Ladenlokalitäten entlang der Strasse und vier sechsgeschossige Hochbauten mit Attika. Insgesamt entstehen so 59 Wohneinheiten. Das Bauprogramm sieht bis Ende 2010 vor, dass das Untergeschoss von Haus A und B erstellt wird.

**Schreinerei Schnidrig überbaut das ehemalige Grundstück der Schreinerei
Zwei neue Mehrfamilienhäuser an der Napoleonstrasse in Visp**

Für die Vitahaus AG erstellt die Ulrich Imboden AG auf dem Gebiet der ehemaligen Schreinerei Schnidrig in Visp zwei Mehrfamilienhäuser. Die Bauarbeiten mussten zwischenzeitlich wegen Grundwasser unterbrochen werden.

Neben dem Visper Denner betrieb Anton Schnidrig und dessen Vater jahrzehntelang eine Schreinerei. Im November 2000 brannte die Schreinerei nieder. Anton Schnidrig entschloss sich zum Wiederaufbau in der Pomona in Visp West. Der freigewordene Platz in der Wohnzone soll

nun überbaut werden. Es entsteht eine gemeinsame Parkhalle mit total 31 Plätzen und darauf zwei Gebäudekomplexe mit vier Geschossen und Attika. Pro Etage planen die Bauherren 1-2 Wohnungen. Mitte September 2010 erfolgte der Baubeginn mit Leitungsumlegungen und Bau-

grubenaushub. Infolge zu hohem Grundwasser mussten die Arbeiten aber nach kurzer Zeit eingestellt werden.

Man plant mit einer Wiederaufnahme auf Mitte November 2010. Rohbauende ist im Mai 2011 vorgesehen.

Umfahrung Visp / Südegg: Bauarbeiten begonnen

Am 07. September 2010 begannen erste Vorbereitungsarbeiten zur Installation. Da sich das Portal im Südegg in extremer überhängender Hanglage befindet, besteht ein latentes Risiko von Fels- und Steinschlag. Deswegen hat der Bauherr auf Antrag des Konsortiums den Felsen von losem Geröll gereinigt. Zur Sicherheit installiert LEDI am Portal Stahlbögen im Tagbau. Diese Bögen werden anschliessend ausbetoniert und weisen auf einer Länge von 18 Metern optimalen Schutz auf.

LEDI erwartet Zuschlag

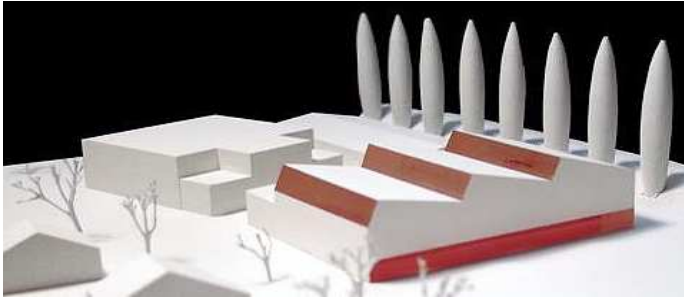
Bei der Vergabe des Projekts «Hongrin-Léman» hat LEDI grosse Zuschlagschancen. Das ausgeschriebene Projekt dient der Leistungssteigerung der Anlage der Forces Motrices Hongrin-Léman. Dass es sich um die Optimierung einer bereits bestehenden Anlage handelt, ist ein grosser Vorteil. Die Stauwand von Hongrin, der Zuleitungsstollen und der Druckschacht müssen nicht verändert werden. Geplant ist der Ausbruch einer neuen unterirdischen Kaverne, nahe der bestehenden, beim Kraftwerk Veytaux, um dort neue Pumpen und Turbinen zu installieren. Die mit 220 Mio. Fr. budgetierten Arbeiten verhelfen dem Kraftwerk schliesslich zu einer Gesamtleistung von 420 MW. Die Arbeiten werden demnächst vergeben; erste Vorbereitungsarbeiten sollen noch in diesem Jahr beginnen.

Kabelanlage Massaboden

Im Kraftwerk Massaboden in Bitsch führt die Ulrich Imboden AG derzeit Renovationsarbeiten aus. Das Kraftwerk gehört den Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) und ist ein sogenanntes Laufwasserkraftwerk, welches Bahnstrom erzeugt. In erster Linie lieferte das Kraftwerk elektrische Energie für die Simplonlinie zwischen Brig und Iselle. Alle Leitungen, welche bislang mit Öl gekühlt wurden, müssen ausgebaut und ersetzt werden. Dazu muss auf einer Länge von 450 Metern das Öl abgepumpt und ausgewechselt werden. Die Bauarbeiten starteten am 16. August 2010 und sollen bis Mitte November beendet werden.

Neue Dreifachturnhalle für die Berufsschule Visp Sportliche Höchstleistungen

Die Visper Berufsschule bekommt eine neue Turnhalle. Der Neubau wurde notwendig, da der Bund einen Subventionsantrag für zusätzliche Räume an der Berufsschule ablehnte. Die Dreifachturnhalle verfügt über drei Spielfelder. Die Gemeinde Visp hat zum ursprünglichen finanziellen Engagement eine zusätzliche mobile Zuschauertribüne projektiert. Baubeginn war der 16. August 2010.



Als der Kanton Wallis 2003 beim Bund einen Subventionsantrag für den Bau von zusätzlichen Räumlichkeiten der Berufsschule Visp einreichte, erhielt er einen negativen Entscheid. Der Bund erklärte, dass man auf Subventionsanfragen nur eintrete, wenn die Bestimmungen des Bundes im Hinblick auf die regelmässige sportliche Betätigung der Lernenden umgesetzt werden. Da dies bislang nicht erfüllt war, sollen nun an den Standorten Brig, Visp, Sitten und Martinach neue Turnhallen und Fitnessräume entstehen.

Visper Dreifachturnhalle

Das Projekt der Sportanlage der Berufsschule Visp hat das Unterwalliser Architekten-Konsortium Laurent Savioz, François Meyer und Claude Fabrizio erarbeitet. Es sieht eine Dreifachturnhalle mit einer

Grundfläche von 2'000 m², Umkleidekabinen sowie weitere für den Sportunterricht notwendige Lokaltäten vor. Die Turnhalle dient primär dem Schulsport, kann aber auch polyvalent genutzt werden.

Die Anlage besteht aus zwei Gebäudetrakten. Einmal der rechteckig gestaltete Turnhallenraum, auf der Höhe des Bodens weit geöffnet mit freier Sicht in die Natur. Im zweiten Trakt sind die Garderoben untergebracht. Im Zwischengeschoss sind technische Räume und Garderoben vorgesehen.

In der Zwischenzeit hat die Gemeinde Visp das Projekt geringfügig den Bedürfnissen vor allem des Handballclubs Visp angepasst: Neu soll eine mobile Tribüne Platz für 300 zusätzliche Zuschauer generieren. Die Kosten dafür übernimmt die Gemeinde.

Kreisel Randa

Verbesserte Erschliessung von Randa

Mit einem Kreisel beim Anschluss Nord soll die Erschliessung der Gemeinde Randa wesentlich verbessert werden. Der Kreisel hat einen Durchmesser von 30 Meter und verfügt über eine Mittelinsel mit Durchmesser 12 Meter. Auf dieser Insel soll ein Relief vom Weisshorn entstehen. Dieses Relief wird in Beton ausgeführt. Die Fahrbahnbreite der Ein- und Ausfahrten des Kreisels betragen im Minimum 4 Meter. Durch den neuen Kreisel muss die Linienführung der Strasse auf einem Abschnitt von ca. 200 Metern angepasst werden. Die Strassenachse der Hauptstrasse wird

um einige Meter nach Osten verschoben. Die Einfahrt mit der Einspurstrecke von Stalden her zum Kieswerk wird aufgehoben und renaturiert. Der Zugang erfolgt neu über die bereits bestehende Einfahrt, die rund 30 Meter Richtung Randa liegt. Gleichzeitig werden Anpassungen bei den Werkleitungen, Kanalisations- und Sauberwasserleitungen vorgenommen. Die Kofferrung wird im gesamten Projektperimeter neu erstellt. Beim Anschluss Randa Nord wird ein Gehweg auf einer Länge von ca. 130 Metern neu erstellt. Die anschliessenden Bauparzellen im Osten werden neu erschlossen.

Erneuerung Pendelbahn Lambrigue - Titter

Im Fieschertal führt eine Pendelbahn auf den «Titter». Diese Bahn dient als Zugang und Materialtransportbahn für die Gommer Kraftwerke. In den vergangenen Monaten wurde diese Bahn umfassend erneuert. Es wurden die folgenden Arbeiten ausgeführt: Isolation des Zugseils, Ersatz des Antriebs, der elektrischen Einrichtung, des Telecom-Seils und eines Stützenkopfs. Die verbleibenden Komponenten mussten ebenfalls instandgesetzt werden. Im weiteren mussten ein Hilfsantrieb nachgerüstet und Stützenschrauben ersetzt werden. Die Baumeisterarbeiten beinhalteten vor allem den Teil-Abbruch der alten Bahnstation und die Erstellung der Foundation und Betonwände. Die Bauarbeiten konnten inzwischen beendet werden. Mitte Oktober folgen noch einige Umgebungsarbeiten.



Neues Rettungslokal für die Zermatter Bergbahnen

Auf dem Trockenen Steg erstellte die Ulrich Imboden AG im Auftrag der Zermatt Bergbahnen AG ein neues Rettungslokal. Das Gebäude von 17.4 mal 7 Metern entstand aus Betonpfeilern und Kalksandsteinen mit anschliessender entsprechender Isolation und wurde auf der bestehenden Garagierung erstellt. Das neue Lokal wird im Winter in Betrieb genommen. Es dient als Rettungsmateriallager und als Aufenthaltsraum für die Pisten-Patrouilleure; im weiteren verfügt das Gebäude über das Büro des Pistenchefs und hat auch ein Patientenzimmer für Notfälle.

Aufrechterhaltungsaudit

Am 07./08. Oktober findet das alljährliche Aufrechterhaltungsaudit des Qualitätsmanagements statt. Am ersten Tag werden die Kies- und Betonwerke Randa und Sevenett geprüft. Am zweiten Tag wird zunächst die Theorie und dann die Baustelle «Visp West» praktisch überprüft.

Speichersee und Beschneiungsanlage auf der Belalp Viel mehr Sprengarbeiten als erwartet

Die Arbeiten für die neue Beschneiungsanlage und den Speichersee auf der Belalp sind «in time». Man hofft, dass man in nächster Zeit vom Zwei-Schicht-Betrieb auf Ein-Schicht-Betrieb wechseln kann. Dies ist möglich, obwohl der Bau um einige Tage verspätet startete und obwohl man wider Erwarten auf mehr als doppelt so viel Felsmaterial stiess.



Ziel der Arbeiten ist es, die Hauptpisten der Sesselbahn «Sparrhorn» schneesicher zu machen. Dazu muss zur Speisung der Beschneiungsanlage auf dem 2'700 Meter hohen «Hohbiel» ein Speichersee mit dem Volumen von 100'000 Kubikmetern erstellt werden.

Grösseres Betriebsgebäude

Ab dem 07. Juni 2010 begann neben dem Maschinen-Transport auch ein Zwei-Schicht-Betrieb mit je fünf Mann. Die Maschinisten waren mit Erdverschiebungsarbeiten beim See beschäftigt. Eine weitere Equipe von neun Mann

kümmerte sich anschliessend um den Neubau des Betriebsgebäudes, dessen Grundfläche während der Bauphase vom Bauherrn von 8 mal 6 Metern auf 20 mal 6 Meter vergrössert worden ist.

Viel mehr Felsmaterial

Ursprünglich rechnete man mit etwa 17'000 m³ Felsmaterial, welches für den Bau des Sees weggesprengt werden sollte. Mittlerweile sind es aber mit 40'000 m³ mehr als doppelt so viel Fels-Ausbruchmaterial. Dass sich dies nicht negativ auf das Bauprogramm auswirkte, ist nur dem hervorragenden Zusam-

enspiel von Maschinisten und Maschinen zu verdanken. Aktuell wird der aufgeschüttete See von einer Spezialfirma abgedichtet. Am 09. Oktober will der Bauherr erstes Wasser in den See pumpen, dies damit auf Grund der vorherrschenden klimatischen Bedingungen (Wind, Wetter) die Folie nicht beschädigt wird. In diesem Winter schliesslich wollen die Belalp Bahnen den See samt Beschneiung partiell in Betrieb nehmen. Die Baumeisterarbeiten enden ca. Anfang November 2010. Im nächsten Jahr finden noch diverse Umgebungsarbeiten (Humusierung) statt.

Baubetrieb Zermatt

Hotelumbauten, Kläranlage, Sanierungen und vieles mehr

Im Laufe des Sommers wurde in Zermatt u.a. die Kläranlage Flüehalp beendet. Im Laufe dieses Herbsts werden folgende Baustellen beendet: Neubau Wohnhaus Perren Benedikt, Neubau Wohnhaus Markus Maissen, Neubau Wohnhaus Julen Daniela, Neubau Hotelanlage «Cervo», Neubau Villa Beau-Site, Neubau Wohnhaus «Jumélie», Neubau Wohnhaus Parkhaus C, Neubau Perren Othmar, Umbau Wohnhaus «Ändry», Umbau ARA Zermatt und Umbau Rest. Blauherd.

Das Restaurant Blauherd befindet sich auf rund 2'600 m ü. M. und wurde in den Siebzigerjahren gebaut. Die witterungsbedingte hochalpine Umgebung hat dem Betongebäude in den letzten Jahren stark zugesetzt, so dass sich eine Totalsanierung aufdrängte. Die Verantwortlichen der Burgergemeinde und der Matterhorn Group wollen das Restaurant in ein neues Lounge-Bar-Konzept in einem gemütlichen und modernen Ambiente umwandeln. Dabei wird das unterste Stockwerk aufgehoben. Im Erdgeschoss wird der Terrassenteil stark vergrössert und der überdachte Teil entsprechend verkleinert. Nach dem Umbau werden den Gästen neu 60 Innen- und 200 Aussensitzplätze zur Verfügung stehen. Das Lounge-Konzept sieht vor, dass das An-

gebot im Bereich Getränkeauschank und Unterhaltung ausgebaut, das Verpflegungsangebot hingegen abgebaut wird. Das Restaurant soll im Dezember 2010 wieder eröffnet werden.

Kläranlage für die Flüehalpe

Auf der Flüehalp erstellte die Ulrich Imboden AG eine Kläranlage. Nach dem Aushub wurden sogenannte «Brunnenringe» mit dem Lastwagen auf die Alpe transportiert und aufeinander gesetzt. Der so entstandene 8 Meter hohe Tank wurde u.a. mit Sickerkies aufgefüllt. Er dient als Klärgrube.

Investitionsfreudige Hotels

Das Hotel «Berghorf» in unmittelbarer Nähe zur Talstation Klein Matterhorn liegt in leichter Hanglage und bietet eine grandiose Aussicht auf das Matterhorn. Der

Wellnessbereich wurde in den vergangenen Monaten ausgebaut und erweitert. Ebenfalls wurde das Restaurant vergrössert, Technikräume angepasst und diverse Umgebungsarbeiten erledigt. Das Hotel Bristol wird derzeit umfassend renoviert. Im zweiten Obergeschoss werden bestehende Lagerräume neu als Economat und Lager umfunktioniert; der heutige Economat dient neu als Lingerie mit Garderobe und Toilette für das Personal und die heutige Lingerie wird in einen Schuh- und Skiraum umgestaltet. Im weiteren wird die bestehende Kegelbahn neu genutzt: Hier soll ein Bergführerbüro mit Lounge und Barbetrieb eröffnet werden. Zusätzlich werden in allen Geschossen diverse Zimmer saniert und teilweise zu Familienzimmern zusammengelegt.

Schripp(er) Visite



Name: Silvan Venetz
Beruf: Maurer
Geburtstag: 18. März 1991
Wohnort: Stalden
Hobby: Kollegen, Schiessen und Töfffahren

Im Juli 2007 begann Silvan bei der Ulrich Imboden AG die Maurerlehre, die er im Sommer 2010 sehr erfolgreich abschloss.

Du hast eben die Maurerlehre abgeschlossen. Was hat dich damals dazu bewogen diese Lehre zu machen?

Eine Maurerlehre bildet eine gute handwerkliche Grundlage. Ich hab ein Jahr vor der Lehre «geschnuppert»; schon da hat es mir sehr gut gefallen. Mir gefällt die körperliche Arbeit und das Arbeiten an der frischen Luft.

Für einige ist die Schule während der Lehre recht schwierig. Für dich war sie es aber nicht. Was ist dein Erfolgsgeheimnis?

Wenn man Interesse am Beruf hat, ist auch die Schule viel einfacher...

Wie gross war der schulische Aufwand?

Es ging so, ich hatte nicht so Mühe damit.

Jetzt bist du ausgebildet. Wie ist das Arbeiten im Unterschied zum Lehrlingsarbeiten?

Man arbeitet viel selbständiger und hat mehr Fachwissen als noch als Lehrling

Was ist dein Berufsziel?

Das ist erst mal noch offen. Ich möchte gerne mal ein paar Jahre als Maurer arbeiten und dann sehe ich weiter.

Wo siehst du dich in 10 Jahren?

Ich hoffe bei der Ulrich Imboden AG. Vielleicht als Maurer, vielleicht aber auch als Maschinist.



Personal-News

Information zur Pensionskasse der Ulrich Imboden AG

Die Ulrich Imboden AG ist der Sammelstiftung der Basler Versicherungsgesellschaft angeschlossen. Viele Arbeiter haben immer wieder Fragen zur Pensionskasse, beispielsweise zwecks Steueroptimierung, Einkauf, Pensionierung und Wohneigentumsförderung. Die Experten der Basler Versicherung möchten die Mitarbeiter informieren und beraten. Es finden zwei Informationsveranstaltungen statt: Am Dienstag, 09. November 2010, um 18.00 Uhr, in der Kantine Zermatt und am Dienstag, 16. November 2010, um 18.00 Uhr in der Kantine Staldbach. Interessierte melden sich bis Ende Oktober bei Alexandra Troger.

Zeit für «frisches Blut»

Im Sommer haben die folgenden neuen Maurerlehrlinge ihre Ausbildung begonnen: Luca Anthamatten (Grächen), Oscar Brantschen (Herbriggen), Tobias Gruber (Zermatt) und Erson Radvan (Herbriggen). Yannick Loretan aus Brig begann die verkürzte Lehre, da er schon ausgebildeter Schreiner ist. Im weiteren begannen Ricardo Schnidrig (St. Niklaus) die Lehre als Baumaschinenmechaniker, Jan Lochmatter (Grächen) die Lehre als Lastwagenführer und Sandro Pollinger (St. Niklaus) die verkürzte Lehre als Koch.



Nachwuchs

Eine ganze Reihe Mitarbeiter freuen sich über Nachwuchs. Es sind dies: Zanel Dulabic (Leonie *29.07.2010); Philipp Zenhäusern (Noemie *21.08.2010); Fabian Gruber (Larissa *31.08.2010) und Luis Carlos de Almeida Freitas (Nadia *15.09.2010). Wir gratulieren.

Internationales Konsortium mit Beteiligung Ulrich Imboden AG Jungfrauoch...Klein Matterhorn...Mont Blanc

Die Ulrich Imboden ist an einem italienischen Konsortium beteiligt, das sich um eine neue Bahnanlage am Mont Blanc bewirbt. Die Zusammenarbeit kam zustande, da der italienische Bauherr Referenzen im hochalpinen Bereich verlangte. Wenn das Konsortium den Zuschlag erhält, könnte die Ulrich Imboden AG nach dem Jungfrauoch, dem Kleinen Matterhorn zum dritten Mal an einer wichtigen und zentralen hochalpinen Baustelle mitwirken.



Blick von Punta Helbronner hinter ins Tal; links «Rifugio Torino»



Bestehende Bergstation auf dem Punta Helbronner

Von Entrèves, ca. 3 km nördlich von Courmayeur, im Val d'Aosta führt eine Seilbahn in mehreren Abschnitten über das ganze Massiv des Mont Blanc bis nach Chamonix. Die eineinhalbstündige Fahrt über den Glacier du Géant kann auf mehreren Zwischenstationen unterbrochen werden.

Neue futuristische Bahn

Heute befindet sich auf der Pointe Helbronner (3'462 m.ü.M.) die Bergstation der Bahnlinie «Funivie Monte Bianco», der Seilbahn von La Palud bei Courmayeur über das Rifugio Torino zur Pointe Helbronner, und die Anfangs- bzw. Endstation der umlaufenden Kleinkabinenbahn Vallée Blanche, die über den Glacier du Géant und das Vallée Blanche zur Aiguille du Midi schwebt. Nun plant der Bauherr Autonomia Valle d'Aosta eine neue Bahn zwischen Entrèves – Mont Frety und Punta Helbronner. Die neue Bahn wurde mit 120 Millionen Euro budgetiert. Dabei soll die alte Bahn abgebrochen und durch eine neue modernere ersetzt werden. Es entsteht in Entrèves eine neue Talstation mit einem riesigen Parkhaus. Auf der Mittelstation Mont Fréty soll ein Vergnügungszentrum mit Restaurantsbetrieb, Kino und anderen Attraktionen

die Gäste vor allem bei Schlechtwetter unterhalten. Die Bergstation ist futuristisch gestaltet, in Beton, Stahl und Glas gehalten, und bettet sich hervorragend in die felsige Landschaft ein. Die Personentransportkabine soll sich während der Fahrt um die eigene Achse drehen.

Verbesserter Zugang zur Torinohöhle

Im weiteren möchte der Bauherr auch das rund 100 Meter unter dem Berggipfel gelegene «Rifugio Torino» besser erschliessen. Dazu ist ein 80 Meter tiefer Schacht und ein ca. 100 Meter langer Zugangsstollen geplant. Der Schacht wird später mit einem Lift bestückt. Die Torinohöhle soll während dem Bau auch für Unterkunft und Verpflegung der Mitarbeiter erhalten.

Italienisches Ausschreibungsverfahren

In Italien gestaltet sich das Ausschreibungsverfahren anders als in der Schweiz. Zunächst bestimmt der Bauherr die Obergrenze des Auftrags. Danach können die Anbieter ihre Kosten kalkulieren und errechnen dabei den möglichen Rabatt. Dieser Wert muss in einem verschlossenen Couvert hinterlegt werden. In einem weiteren Couvert werden administrative Tatsachen, wie z.B. Legitimation, rechtliche Organisation usw. hinterlegt. In einem dritten Couvert wird schliesslich der technische Bericht integriert; also ob der Anbieter technisch in

der Lage ist das Bauvorhaben auszuführen. Couvert 2 und 3 werden durch die Vergabestelle kontrolliert und eine Punkterangierung der Anbieter erstellt. Das erste Couvert mit dem Rabatt wird öffentlich geöffnet. Mit einer Gewichtung unter Einschliessung der vorher bestimmten Rangierung entsteht eine definitive Rangierung.

Internationales Baukonsortium

Die Ulrich Imboden AG ist Partner bei einem internationalen Konsortium um die italienische Baufirma Collini. Die Unternehmung hat eine ähnliche familiäre Struktur wie die Ulrich Imboden AG und feierte 2007 ihr 75jähriges Bestehen. Neben Collini und Imboden sind dies folgenden Firmen ebenfalls beteiligt: Cossi, Bertini, Toninielli und drei kleine Bauunternehmen aus dem Valle d'Aosta mit je 1 %.

Wieso Ulrich Imboden AG?

Wie kam es zur möglichen Zusammenarbeit mit den italienischen Firmen? Der Bauherr verlangte als Kriterium Erfahrung in hochalpinen Baustellen. Das Konsortium musste in den vergangenen drei Jahren Bautätigkeiten über 2'600 m.ü.M. von je 2.5 Millionen Euro vorweisen. Eine solche Referenz ist für die meisten Firmen nicht einfach zu erreichen. Roberto Bertini, Mitinhaber von Bertini, weilte in den Ferien in Zermatt und sah die Ulrich Imboden AG, wie sie auf dem Klein Matterhorn arbeitet. Übers Internet haben sich nachher die Firmen Bertini und Collini über uns eingehend informiert und anschliessend kontaktiert. Die verlangte Referenz der hochalpinen Baustellen war für die Ulrich Imboden AG leicht zu erreichen.



Futuristisches Projekt mit einer sich um die eigene Achse drehenden Personenkabine